

20 Sekunden

**Reisen ins tiefe All**

WASHINGTON. Ausflüge bis zum Mars: Die US-Weltraumagentur Nasa richtet ihr Augenmerk auf Reisen ins tiefe All. Dafür soll ein neues Raumfahrzeug entwickelt werden, zunächst für eine vierköpfige Besatzung und für 21-tägige Missionen.

**EU sperrt Gelder**

BRÜSSEL. Die EU erhöht den wirtschaftlichen Druck auf Libyens Machthaber Gaddafi. Wie die EU-Kommission gestern mitteilte, sperrte Brüssel die in den Mitgliedstaaten angelegten Mittel der libyschen Fluglinie Afriqiyah. Die Airline sei «vollständig vom Regime gehalten und kontrolliert».

**Gebietsabtretungen?**

WASHINGTON. Israels Ministerpräsident Benjamin Netanjahu hat erstmals die Räumung israelischer Siedlungen im Westjordanland angedeutet. Er zeigte sich bereit zu «grosszügigen» Gebietsabtretungen.

EURO MILLIONS

**Die Gewinnzahlen**

16, 23, 24, 26, 29

**Sterne**

2/9

**Super-Star**

U 6 5 4 U

Erwartete Erstranggewinnsumme für die nächste Ziehung:  
32 Millionen Franken.

ohne Gewähr

**Bankraub mit Fleischmesser**

PLAFFELEN. Mit einem Fleischmesser in der Hand wollte eine ca. 25-jährige Frau gestern Nachmittag im freiburgischen Plaffeien eine Bank überfallen. Die Unbekannte hielt der Angestellten ein Blatt Papier mit der Zahl 20 000 unter die Nase und forderte auf französisch diesen Betrag. Doch plötzlich verlor die Räuberin offenbar die Nerven: Ohne Beute flüchtete sie zu Fuss aus der Bank. Die Polizei leitete eine Suchaktion ein, konnte die Frau aber nicht mehr finden.

**Horror-Bakterium: Drei Frauen**

**BERLIN/BERN.** Der Killer-Keim Ehec breitet sich in Deutschland rasant aus: Drei Menschen starben, über 400 sind infiziert. Experten warnen nun davor, «ennet der Grenze» Lebensmittel einzukaufen.

Sogar die Wissenschaftler des renommierten Robert-Koch-Instituts finden es «erschreckend», in welchem Tempo die gefährlichen Ehec-Darmkeime derzeit in Deutschland um sich greifen. Seit gestern ist klar: Das Bakterium, das zu schwerem blutigem Durchfall führen kann (20 Minuten berichtete), hat bereits drei Todesopfer gefordert. In Niedersachsen starb eine 83-jährige Frau, in Bremen eine 24-jährige und in Schleswig-Holstein wurde eine 80-jährige dahingerafft. Zudem waren bis gestern deutschlandweit



Immer mehr Opfer: Der Erreger wird wohl durch rohes Gemüse verbreitet. COLOURBOX.COM/«BILD»-ZEITUNG/ZITZOW

mindestens 400 Erkrankungen oder Verdachtsfälle bekannt. Mehrere Patienten sind noch in kritischem Zustand. Nach der Quelle der Infektion, vermutlich verseuchte Lebensmittel,

wird weiterhin fieberhaft gesucht. Auch wenn es wohl nur eine Frage der Zeit ist, bis die Epidemie die Schweiz erreicht, sieht das Bundesamt für Gesundheit keinen Handlungsbe-

darf. Die Entwicklung werde aber aufmerksam verfolgt.

Alarmierend findet die Situation hingegen der Detailhandelsexperte Gotthard F. Wangler. Er rät davon ab, im

**An Atomanlage gearbeitet**

WIEN. Syrien hat nach Angaben der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA) mit hoher Wahrscheinlichkeit an einem geheimen Atomprogramm gearbeitet. Das teilte die IAEA gestern in Wien mit. Bei einem vor vier Jahren von Israel bombardierten Ziel in Syrien habe es sich wohl um einen fast fertiggestellten, heimlich gebauten Atomreaktor gehandelt.

**Ermittler: Sperma stammt von DSK**

NEW YORK. Das auf dem Kleid des mutmasslich von Dominique Strauss-Kahn angegriffenen Zimmermädchens gefundene Sperma stammt nach Medienberichten tatsächlich vom früheren Währungsfonds-Chef. Das habe der Abgleich der DNA des Franzosen mit den Spuren auf der Uniform des Zimmermädchens ergeben, wie mehrere US-Medien übereinstimmend berichten. Die Medienberichte stützen sich auf Angaben von Ermittlern. Polizei und Staatsanwaltschaft wollten sich nicht zu den Berichten äussern. Auch die Anwälte des Franzosen verweigerten einen Kommentar.



**Die Obamas bei den Windsors**

LONDON. Erster offizieller Termin: Kaum sind Prinz William und Kate braungebrannt aus den Flitterwochen zurück, schon wartet hoher Besuch auf die beiden. US-Präsident Barack Obama und seine Michelle sind in England auf Staatsbesuch. Zuvor waren sie mit Salutschüssen und einer Ehrengarde von Königin Elizabeth II. in London empfangen worden. FOTO: REU

# sind bereits tot

Moment in Deutschland Nahrungsmittel einzukaufen. «Die Ersparnisse sind das Risiko nicht wert.» Schliesslich sei

die Gefahr, die von den Bakterien ausgehe, keineswegs abschätzbar.

RAFFAELA MORESI

## «Die Ärzte müssen nun hellhörig sein»

**Herr Frei\*, soll man nun auf Salat oder rohes Gemüse verzichten, um sich vor einer Infektion zu schützen?**

Reno Frei: Verzichten nicht, aber auf gute Hygiene in der Küche achten. Das heisst: Salat gründlich waschen. Fleisch muss durchgebraten werden – ein Steak saignant kann ein Risiko darstellen.

**Was ist mit Küchenutensilien, können die auch infiziert sein?**

Ja, darum sollte man Schneidbretter und Lappen gut reinigen. Und nicht auf dem gleichen Brett zuerst Fleisch und dann

Gemüse rüsten, so können die Erreger verschleppt werden. **Wie kann man sich denn überhaupt anstecken?**

Indem man infizierte Lebensmittel isst oder jemandem die Hand schüttelt, der sich die Hände nicht gewaschen hat. Ärzte müssen nun besonders hellhörig sein und sofort die nötigen Abklärungen treffen, wenn jemand mit blutigem Durchfall zu ihnen kommt. Nur so kann die korrekte Behandlung erfolgen. sur

\*Reno Frei ist Leiter der Abteilung für Klinische Mikrobiologie am Unispital Basel



Polizisten sperren den Tatort ab: In diesem Haus in Schaffhausen BE wurde ihr Kollege erschossen. KEY

# Brief warnte vor Schütze Roger F.

SCHAFFHAUSEN BE. Roger F. hat gestern Morgen einen 39-jährigen Vater zweier Töchter erschossen. Die Behörden waren vor dem Arbeitslosen gewarnt.

Die Fahnen vor der Polizeikaserne in Bern wehten gestern auf Halbmast. Erstmals seit 50 Jahren wurde ein Berner Kantonspolizist im Dienst getötet. Er hinterlässt eine Frau und zwei Töchter. Das Drama ereignete sich bei der Zwangsräumung einer Wohnung im Emmentaler Dorf Schaffhausen. Als die beiden 29- und 39-jährigen Polizisten an der Eingangstür rüttelten, drehte Roger F. durch: Aus der Wohnung schoss er durch die Türe. Der ältere Beamte wurde tödlich getroffen. Auch sein Kollege wurde

verletzt, konnte aber per Funk Verstärkung aufbieten. Einer Patrouille gelang es daraufhin, Roger F. festzunehmen.

Beim Einsatz trug nur der am Leben gebliebene Polizist eine schussichere Weste. Dies, obwohl in einem Brief vor Roger F. gewarnt worden war: «Es gibt ein privates Schreiben, in dem darauf hingewiesen wird, dass nicht klar sei, wie der Mann auf die Ausweisung reagiere», so Stefan Blättler, Kommandant der Kantonspolizei Bern. Wer zu welchem Zeitpunkt von diesem Schreiben gewusst hat, steht nun im Zentrum der Ermittlungen.

«Im Dorf haben wir es kommen sehen», klagt Nachbarin Käthi Brand (78).

Im Morgengrauen habe Roger F. gestern alle Fensterläden der Wohnung geschlossen, für die er seinem Onkel die Miete nicht bezahlt habe. Auch dass der Ex-Unterroffizier Waffen besass, habe man gewusst. Ebenso blieben die Arbeitslosigkeit, die Geldsorgen und die Alkoholprobleme des Jungesellen der Dorfbevölkerung nicht verborgen. Nachbarin Brand: «Jetzt hat er sein Leben verpfuscht.»

PATRICK MARBACH



Gerichtsmediziner vor dem Haus. KEYSTONE

## Prügel-Rekruten vor Kommandant

MÜNCHEN. Den beiden Schweizer Rekruten, die am Wochenende in München Polizisten angegriffen haben, mussten gestern ihrem Schulkommandanten Rede und Antwort stehen. Sie wurden von Oberst Heinz Büttler einvernommen. Wie Armeesprecher Daniel Reist sagte, steht nun fest, dass es elf Rekruten waren, die das Wochenende in München verbrachten. Deren neun seien nicht in Konflikt mit der Polizei geraten. Die Armee warte jetzt ab, was die deutschen Behörden unternehmen würden, sagte Reist. Die beiden Männer sind seit Montag wieder in der Kaserne in Wangen an der Aare.

ZAHL DES TAGES

# 7,1 Mio.

mehr Buben als Mädchen gibt es inzwischen in Indien bei den Kindern bis sechs Jahre. Grund für dieses Ungleichgewicht ist die gezielte Abtreibung von weiblichen Föten, wie kanadische Forscher in einer neuen Studie schreiben.

## «Das Sozialamt hätte eingreifen müssen»

SCHAFFHAUSEN BE. Wie vor acht Monaten, als der Bieler Amokrentner Peter K. einen Polizisten anschoss, ist gestern in Schaffhausen erneut eine Räumungsaktion komplett schiefgelaufen – diesmal mit tödlichem Ausgang. Der Verband Schweizerischer Polizeibeamter VSPB hat auf die Tötung des 39-Jährigen schockiert rea-

giert. «Das hat mit der laschen Anwendung des bestehenden Strafgesetzes zu tun. Die derzeitige Gerichtspraxis schreckt viele Täter nicht mehr ab», so VSPB-Generalsekretär Max Hofmann. Auch nimmt er die lokalen Behörden ins Visier: «Das Sozialamt hätte doch eingreifen müssen, bevor es überhaupt zu einer Zwangsräumung

kommen konnte.» Hofmann plädiert für eine «engere Zusammenarbeit zwischen den Behörden und der Polizei, damit vor dem Einsatz eine Standortbestimmung vorgenommen werden kann».

Der Sozialdirektion Burgdorf war der Täter nicht bekannt: «Es lag keine Gefährdungsmeldung vor», so ein Sprecher. DP

